

Hybridheizung senkt Energiekosten und steigert Unabhängigkeit Öl-Brennwerttechnik und Solarthermie bilden optimalen Energiemix

Hybride Heizsysteme verbinden die Vorteile versorgungssicherer Energieträger, moderner Technik und regenerativer Energien. Das Erfolgsduo Ölheizung und Solarenergie hat sich bereits in den vergangenen Jahren bestens bewährt. Die Vorteile der zweisäuligen Wärmeversorgung: niedrigere Energiekosten und mehr Unabhängigkeit von externen Einflüssen wie Preisschwankungen oder Witterungsbedingungen. Zudem lässt sich das System schrittweise aufbauen, wodurch die Investitionskosten aufgeteilt werden können.

Die Ölheizung dient als starkes Fundament eines Hybrid-Systems, wie Martin Reichard, Geschäftsführer des Instituts für Wärme und Oeltechnik (IWO-Österreich) erklärt: „Ölheizungen wurden über Jahrzehnte hinweg weiterentwickelt und verbessert. Moderne Öl-Brennwertanlagen entsprechen heute dem neuesten Stand der Technik, arbeiten umweltschonend und höchst energieeffizient. So sparen neue Brennwertgeräte im Vergleich zu alten Ölkesseln bis zu 40 Prozent Heizöl.“ Die Einbindung einer thermischen Solaranlage sorgt vor allem in den Sommer- und Übergangsmonaten für die Aufbereitung des Warmwassers. Nur wenn der Wärmebedarf nicht mehr abgedeckt werden kann, schaltet sich automatisch die Ölheizung dazu. Auf diese Weise können Einfamilienhäuser pro Jahr durchschnittlich nochmals 200 bis 300 Liter Heizöl einsparen.

Step by step hybrid

Das Hybridsystem kann stufenweise ausgebaut werden und ist dadurch gut planbar. Im ersten Schritt empfiehlt das IWO-Österreich eine Erneuerung der Ölheizung, sofern diese älter als zehn Jahre ist. Inklusive Kaminsanierung ist eine Umstellung auf moderne Öl-Brennwertgeräte bereits ab 7.000 Euro erhältlich. 2.000 bis 3.000 Euro davon werden von der Heizen mit Öl GmbH gefördert. Die Solaranlage und Installation des dafür notwendigen Pufferspeichers kann je nach Bedarf erst später integriert werden. Eine weitere Variante besteht etwa auch darin, einen Kaminofen in das Hybridsystem einzubinden. „Wichtig ist, dass jede Familie die beste Kombination für sich und die Gegebenheiten des Wohnhauses findet“, erklärt Reichard. „So lassen sich langfristig die höchsten Einsparungseffekte erzielen.“

Ansprechpartner für Rückfragen:

IWO-Österreich

Martin Reichard

Tel.: 01/710 68 99

Email: martin.reichard@iwo-austria.at

ikp Wien GmbH

Daniel Pinka

Tel.: 01/524 77 90-20

Email: daniel.pinka@ikp.at